

"Civie-centre" der Zuidplein-Siedlung in Rotterdam : J.B. Bakema, Architekt, Rotterdam

Autor(en): **Hartsuyker, Hendrik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 10: **Sozialheime**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28369>

Nutzungsbedingungen

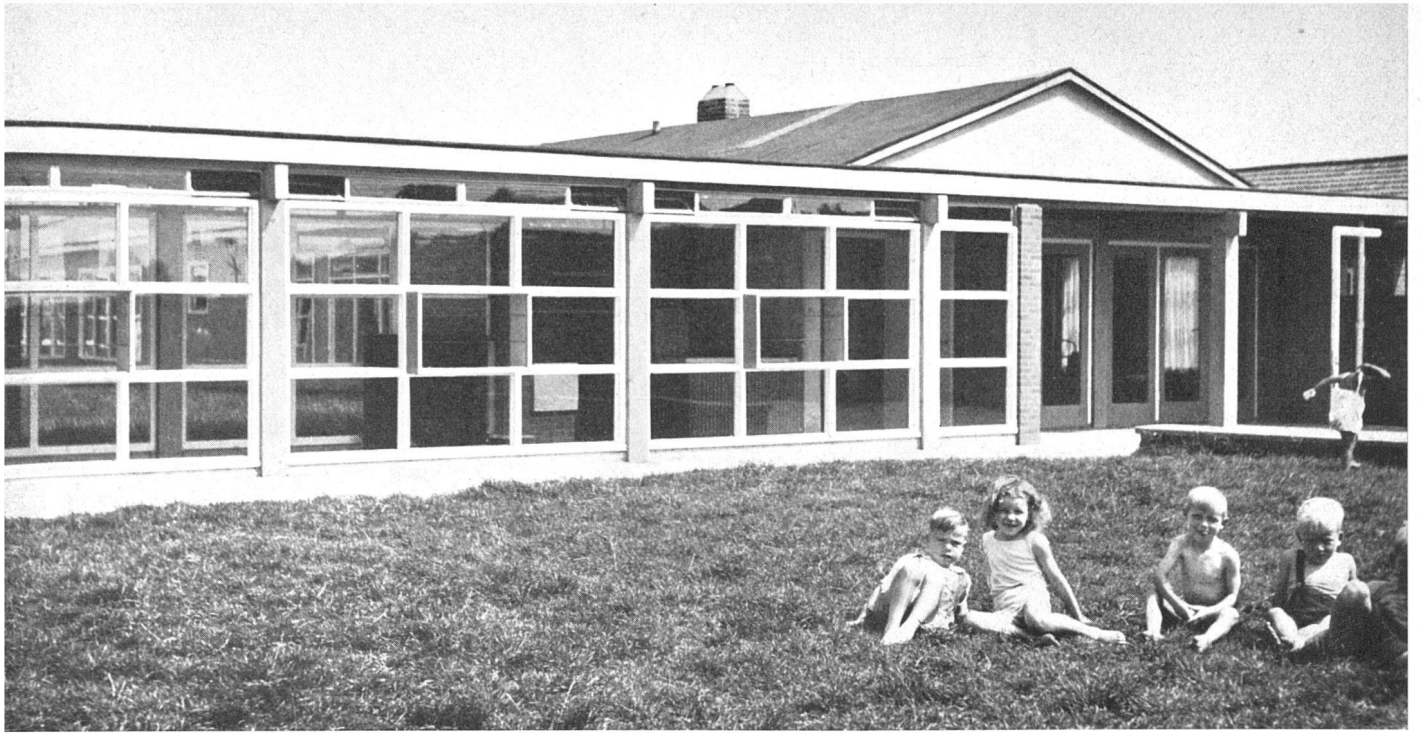
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



tenhof | Jardin | Garden

Photo: Openbare Werken, Rotterdam

«Civic-centre» der Zuidplein-Siedlung in Rotterdam

1948, J. B. Bakema, Architekt, Rotterdam

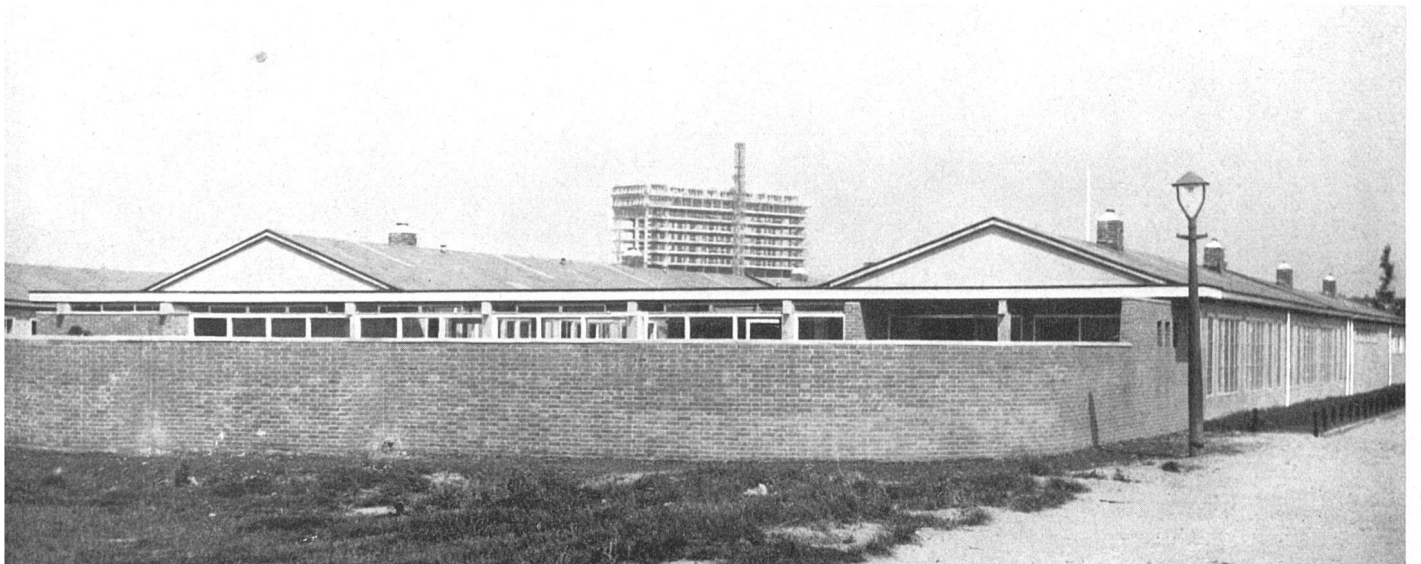
Als im Mai 1940 das Zentrum von Rotterdam vollständig zerstört wurde, stand man vor der dringenden Aufgabe, denjenigen Überlebenden, welche keine Unterkunft in den stehengebliebenen Wohnungen oder in den benachbarten Städten mehr finden konnten, billige und schnell zu erbauende Häuser zur Verfügung zu stellen. So entstand die Siedlung «Zuidplein», billige, einstöckige Häuserreihen, als Notwohnungen für die ökonomisch schwächsten Familien der ehemaligen Altstadt.

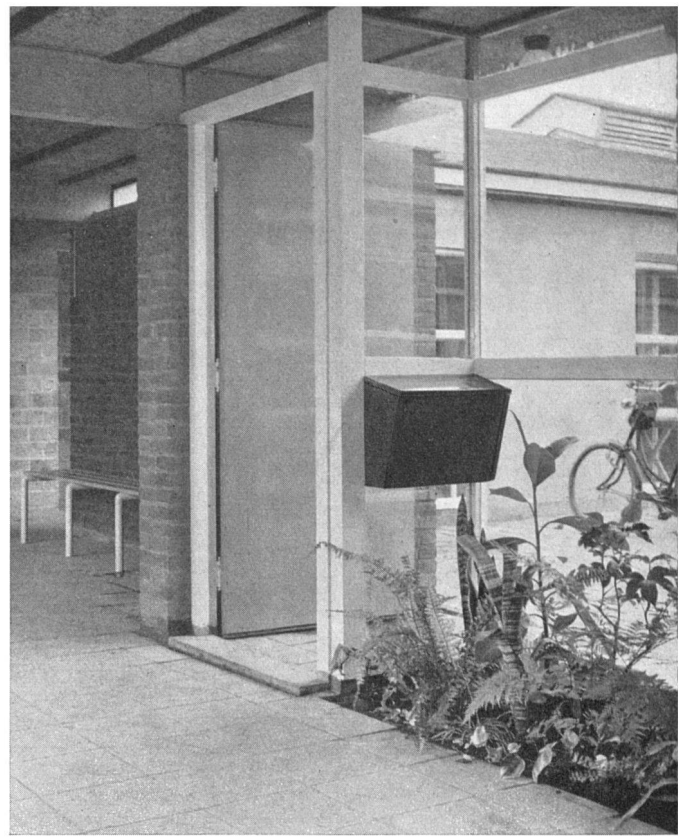
Während der Besetzung wurde bei einigen leerstehenden Häuserreihen das Holzwerk herausgebrochen und verheizt, sodaß sich diese Wohnungen bei der Befreiung als unbewohnbar erwiesen. Hier griffen nun die Behörden ein, und im Einverständnis mit den Bewohnern der Siedlung wurde beschlossen, diese Häuser (zwei Zeilen mit je acht Wohnungen) zu einem Civic-centre umzugestalten.

Organisation: In dieser Anlage konnten folgende Räume untergebracht werden: Kindergarten mit drei Klassenzimmern, einem Ruheraum, einer Milchküche und einem kleinen Büro für die Leiterin; der Kindergarten kann als selbständige Einheit vom restlichen Gebäude abgetrennt werden. Kinderkrippe (Säuglingshort) mit eigener Milchküche. Badehaus, mit acht Duschen und zwei Wannensälen, die den Bewohnern zu bestimmten Zeiten zur Verfügung stehen. Ärztliches Konsultationsbüro mit zwei Sprechzimmern für Säuglings- und Kinderpflege. Kleiner Theatersaal für ca. 120–150 Besucher, mit Bühne und Umkleideräumen, Garderobe, Stehbuffet, Spüle. Je zwei Vereins-, Spiel- oder Arbeitsräume. Eine Wohnung für den Hauswart.

Durch den Haupteingang, eine Komposition aus Backsteinflächen und Glaswänden, gelangt man in die Halle, die nach links hin zu Garderobe, Theatersaal, Vereinszimmer und

sicht von der Straße, im Hintergrund das im Bau begriffene Wohnhochhaus der Architekten Van Tijen und Maaskant | Façade vers la rue; à l'arrière-maison d'habitation à plusieurs étages, multiples en construction | Street elevation, in the background a multi-storey block of flats under construction





Eingang / Entrée / Entrance

Eingang von innen gesehen / Hall d'entrée / Entrance lobby

Bibliothek führt, während zur Rechten die medizinische Station und der Verbindungsgang zwischen Kindergarten, Arztraum und Badehaus liegen.

Der Kindergarten hat einen eigenen Eingang am Ende des rechten Gebäudeflügels; von hier aus führt ein verglaster Gang mit Ausblick und Ausgang auf die Kinderspielwiese und die bepflanzte Innenhofwiese zur Säuglingskrippe, der ein kleiner überdeckter Platz vorgelagert ist. Die Spielwiese mit Rasen, Sandkasten und kleinem Planschbecken ist von einer halbhohen Mauer umgeben, wodurch der Einblick auf diesen Tummelplatz der Kinder für Eltern und andere Erwachsene gewährleistet ist.

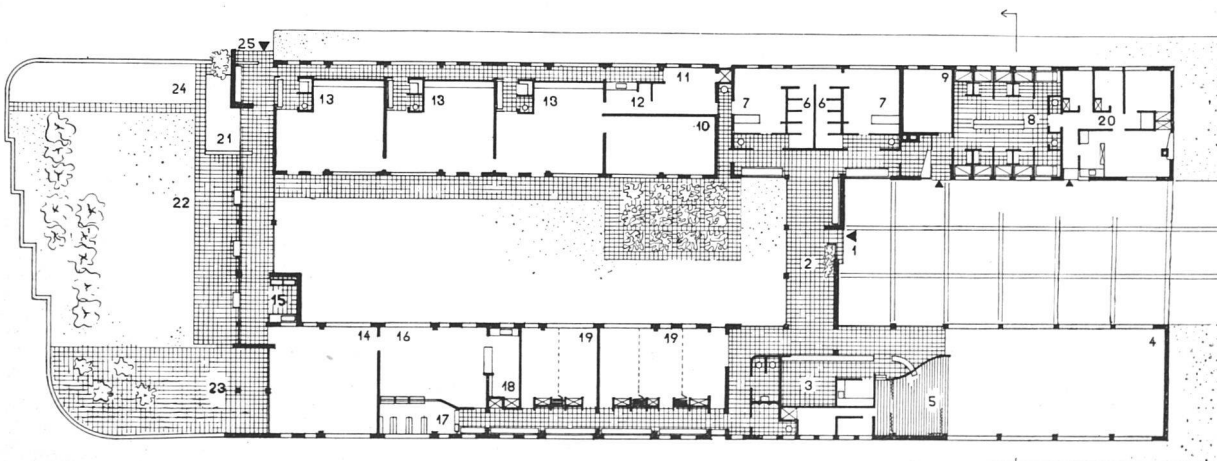
Bei dem Umbau, für den sehr beschränkte Mittel zur Ver-

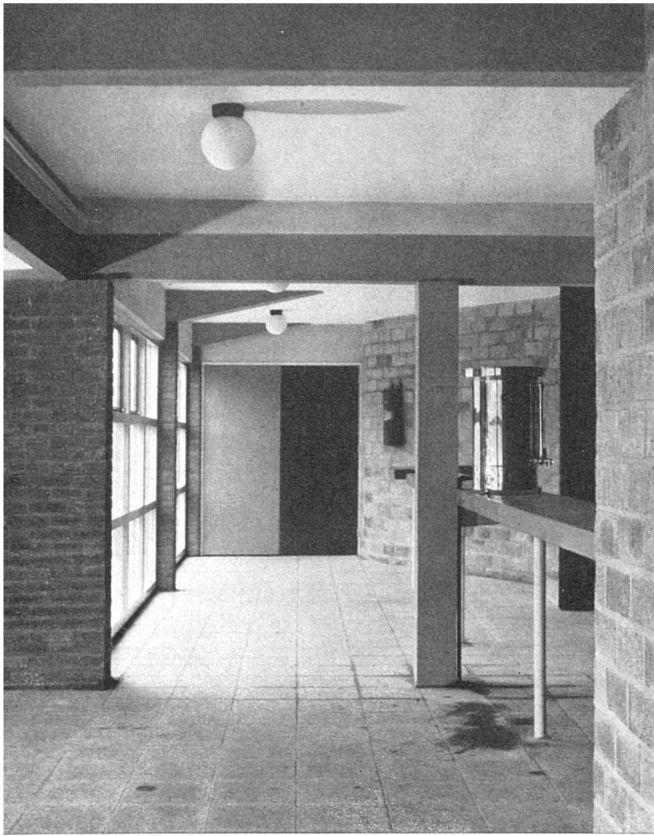
fügung standen, wurden soweit dies möglich war, sowohl die ursprünglichen Tür- und Fensteröffnungen als auch die Brandmauern beibehalten. Alle weiteren Zwischenwände wurden entfernt und das Dach durch leichte Betonbinder auf gemauerten Pfeilern neu unterstützt. Auf diese Weise konnte das Bauprogramm nun frei entwickelt werden.

Die verschiedenen Funktionen des Sozialzentrums finden in ihren eigenen Räumen statt, ohne jedoch den Zusammenhang mit dem Ganzen zu verlieren. Die Trennwände sind als freistehende Membranen ausgebildet; stellenweise wird als verbindendes Element der einzelnen Wände eine horizontale Betonplatte auf Türsturzhöhe verwendet, so daß verschiedene Funktionen dadurch räumlich zusammengefaßt werden können (Eingangspartie mit Kästen und Nischen

Grundriß 1:500 / Plans

- | | | | |
|-------------------------|---------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| 1 Haupteingang | 8 Bäder | 15 Milchküche | 21 Planschbecken |
| 2 Halle | 9 Heizung | 16 Lesezimmer | 22 Spielwiese |
| 3 Garderobe, Stehbuffet | 10 Ruheraum | 17 Bibliothek | 23 Säuglingsgarten |
| 4 Kleiner Theatersaal | 11 Kindergarten, Leiterin | 18 Lehrküche | 24 Sandkasten |
| 5 Bühne | 12 Milchküche | 19 Spiel- und Vereinszimmer | 25 Eingang, Kindergarten und Krippe |
| 6 Auskleidekojen | 13 Kindergarten | 20 Abwart | |
| 7 Arzt und Schwester | 14 Krippe | | |



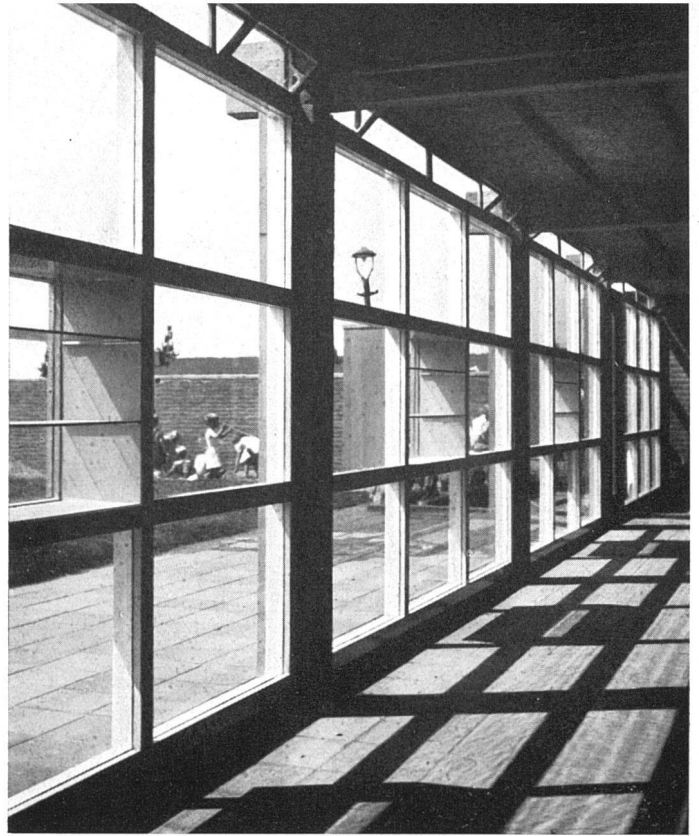


*derobe Theatersaal / Vestiaire de la salle de théâtre / Theatre cloak-
n*

für Faltwände in den Vereinszimmern, Eingangsschleusen des medizinischen Abteils).

Alle Trennmauern sind in Sichtbackstein aufgeführt: Ihre ansprechende Farbe und Textur verleihen dem Bau einen sympathischen Maßstab. Glaswände und Farbakzente sind sehr geschickt verwendet, um die verschiedenen Räume optisch zu vergrößern und geben dem Bau eine frische und offene Note.

Dieses kleine Civic-centre ist ein gutes Beispiel für die Lösung einer in mancher Hinsicht von vorneherein eingeschränkten Aufgabe. Trotzdem hat es der Architekt ver-

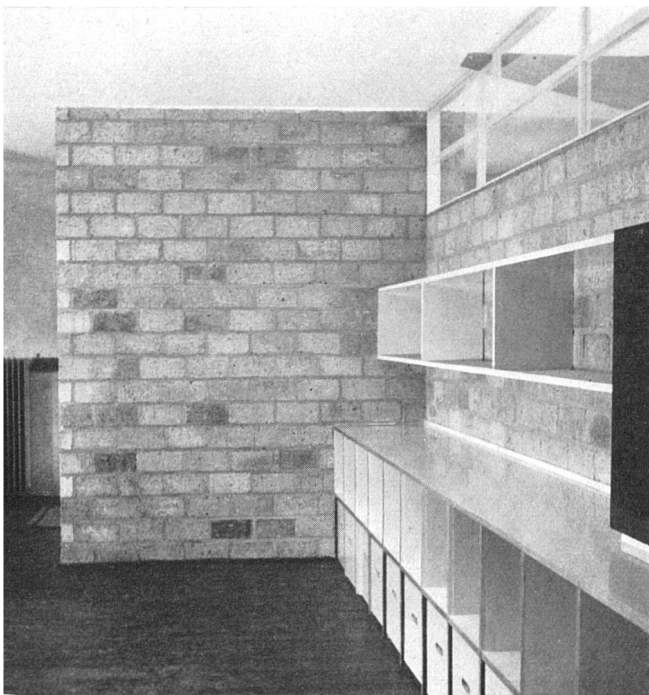


*Verbindungseingang Kindergarten und Krippe / Passage entre crèche et
jardin d'enfants / Passage-way connecting nursery-school and day-nursery*

standen, mit überraschend einfachen Mitteln und einem Minimum an Material zu einem überzeugenden und harmonischen Gesamtergebnis zu kommen. Die Kontinuität der Raumordnung, die Verbindung von Außen und Innen, die Selbstverständlichkeit dieses sehr einfachen Baues zeugen von einem starken Willen zu klarer Gesamtgestaltung, der gleichgerichtet ist mit dem Willen, ein neues soziales Leben in dieser Siedlung zur Entfaltung zu bringen. Und daß dieser Versuch gelungen ist, zeigt die Tatsache, daß die Anlage zu einem sozialen Zentrum ausgewachsen ist, an dessen Entwicklung die Einwohner regen Anteil nehmen.

Hendrik Hartsuyker

*re aus dem Kindergarten / Coin dans le jardin d'enfants / Corner in
nursery-school*



Bücherausgabe der Bibliothek / Bibliothèque / Library

